

PROMOS 2016 - Erfahrungsbericht

Personenbezogene Angaben

Vorname: Alissa
Gastland: China

Studienfach: M.A. Erziehungswissenschaft
Gastinstitution: Tongji Universität Shanghai

**Summer School „Chinesische Sprache“ an der Tongji Universität Shanghai
08.08. – 26.08.2016**

Erfahrungsbericht (ca. 2 DIN A4 Seiten)

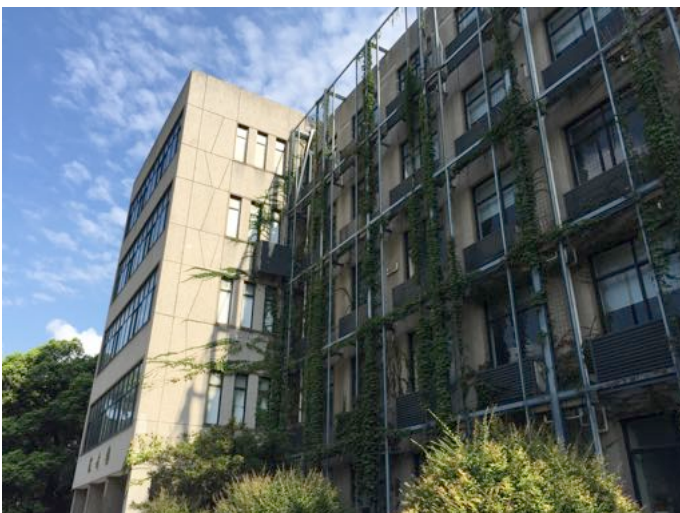
Vorbereitung

Die Organisation der Summer School „Chinesische Sprache“ der Tongji Universität in Shanghai verlief über die Universität Köln. An der Summer School konnten Studierende von der Universität Köln, Münster, Dortmund und Wuppertal teilnehmen. Die Kursgebühren sowie die Hotel- und Flugkosten mussten selbst übernommen werden. Sowohl der Kurs als auch das Hotel, fußläufig zur Tongji Universität, wurden vorab von den Verantwortlichen der Universität Köln gebucht. Den Flug sowie das Visum musste ich vorab selbst organisieren.

Um sich in der Gruppe (insgesamt 16 Studierende) vor Beginn der Summer School auszutauschen, haben wir eine gemeinsame Facebook-Gruppe gegründet. In der Gruppe wurde z.B. geklärt, wer sich mit dem ein Zimmer teilt und wer nach der Summer School noch weiterreisen möchte.

Summer School „Chinesische Sprache“

Der dreiwöchige Sprachkurs (08.08. – 26.08.2016) fand jeden Tag Montag bis Freitag von 8:30 – 12:00 Uhr statt. Darüber hinaus hatten wir jeden Dienstag am Nachmittag Kulturunterricht, jeden Mittwochnachmittag nochmals Sprachunterricht und an zwei Donnerstagen haben wir zwei Unternehmen besucht.



Sprachunterricht

Anfangs war ich skeptisch, wie viel Chinesisch man in drei Wochen lernen kann. Es zeigte sich aber ziemlich schnell, dass man durch die vereinfachte Schreibweise Pinyin, hierbei handelt es sich um eine Romanisierung der chinesischen Sprache, schnell Fortschritte machen konnte. Die Unterrichtssprache selbst

war Deutsch. Begonnen haben wir mit der Aussprache der Laute, die auch in der ersten Woche erst einmal Hauptbestandteil des Unterrichts waren.

Erst in der zweiten Woche begannen wir mit Vokabeln und einfachen Sätzen. Hinzukamen der Satzbau, einfache Schriftzeichen sowie immer komplexere Sätze in Pinyin. Am letzten Tag haben wir in Partnerarbeit eine Präsentation (kurzer Dialog) erarbeitet und vorgetragen.



Wir hatten sowohl eine chinesische Lehrerin (jeden Freitag) als auch einen chinesischen Lehrer (Montag bis Donnerstag), die beide auch längere Zeit in Deutschland gelebt bzw. promoviert haben. Der Unterricht fand auf dem Campus der Tongji Universität statt.

Neben dem Sprachunterricht hat unser Lehrer uns auch die chinesische Geschichte sowie Kultur nähergebracht.

Kulturunterricht und Firmenbesuche



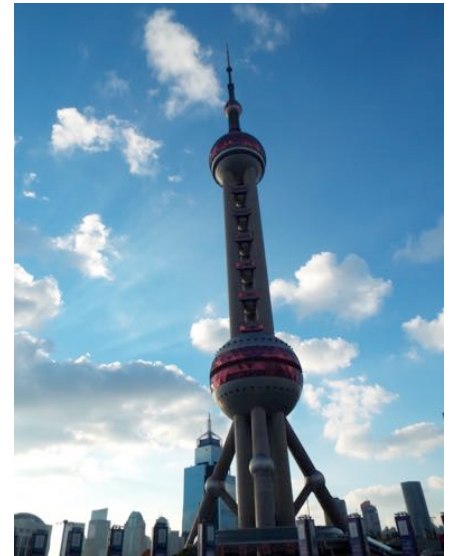
Jeden Dienstag hatten wir unterschiedlichen Kulturunterricht. Einmal haben wir die Kalligrafie, einmal die Chinesische Malerei sowie Tai Chi kennengelernt. Mit dabei waren immer unsere SprachtandempartnerInnen, chinesische Studierende, die im kommenden Semester in Deutschland studieren und selbst seit 1-2 Jahren Deutsch lernen. Der Kulturunterricht gab einem die Möglichkeit die chinesische Kultur besser kennenzulernen und mit den SprachtandempartnerInnen ins Gespräch zu kommen. Auf dem Foto sieht man ein gemaltes Bild unserer Lehrerin für Chinesische Malerei.

Des Weiteren hatten wir die Möglichkeit Niederlassungen von sowohl BMW als auch Siemens zu besuchen.

Alltag und Freizeit

Da wir auch am Nachmittag Unterricht hatten blieb nur eine begrenzte Zeit übrig, um Shanghai zu erkunden. Aus diesem Grund wurde jede freie Minute genutzt um sich Sehenswürdigkeiten anzuschauen oder einfach durch die Stadt zu laufen und alles auf sich wirken zu lassen. Da wir uns alle sehr gut verstanden haben, haben wir sehr viel mit der Gruppe gemeinsam oder in kleineren Gruppen

unternommen. An einem Wochenende waren wir außerdem mit der ganzen Gruppe in Hangzhou. Obwohl ich nicht das erste Mal in Shanghai war, fasziniert mich die Stadt und vor allem die Größe der Stadt immer wieder. Im Anschluss an die Summer School bin ich mit ein paar Leuten aus der Gruppe noch nach Peking gefahren und von dort aus nach Deutschland zurückgefliegen.



Fazit

Die vier Wochen in China waren eine unbeschreiblich schöne Zeit. Ich habe tolle Leute kennengelernt und davon viele neue FreundInnen gewinnen können. Aufgrund des G20-Gipfels ins Hangzhou hatten wir in den ganzen vier Wochen kein Smog, sondern wunderschönes Wetter. Meine beste Erfahrung von vier Wochen festzulegen ist sehr schwierig. Aber ein Highlight war definitiv mit unseren chinesischen TandempartnerInnen zum Karaoke zu gehen. An diesem Abend hat man sich wirklich „chinesisch“ gefühlt. Meine schlechteste Erfahrung war, dass wir am Anfang ziemlich Probleme mit unserem Hotel hatten, da die Zimmer sehr schmutzig waren.

Testimonial oder „Meine Auslandserfahrung in ein bis zwei Sätzen zusammengefasst!“

Ich fand es toll in 4 Wochen so viele unterschiedliche Facetten von einem so vielseitigen Land kennenzulernen.

Wie kann man Studierende auf das PROMOS-Stipendienprogramm aufmerksam machen?

-

Einverständnis

Mein Erfahrungsbericht (inkl. Bilder) darf auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes oder des International Students Team sowie in Printmedien der Bergischen Universität veröffentlicht werden.

ja
 nein

Meine E-Mail-Adresse darf für Interessierte, bzw. zukünftige PROMOS-Stipendiaten mit veröffentlicht werden – wenn diese z.B. Erfahrungen zu Wohnraum, Stadt und Gastinstitution austauschen möchten.

ja, E-Mail:
 nur nach Absprache
 nein

Der Erfahrungsbericht ist im PDF-Format via E-Mail an das Team Outgoing (teatmoutgoing@uni-wuppertal.de) zu senden. Ihr Einverständnis zur Veröffentlichung ist damit auch ohne Unterschrift gültig.